

Bluefactory Fribourg-Freiburg AG
JAHRESBERICHT 2017



INHALTSVERZEICHNIS

- 1 «Wir haben wichtige Etappenziele erreicht»**
Philippe Jemmely, Direktor der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG
- 2 «Ein zentrales Element der Strategie für wirtschaftliche Entwicklung»**
Olivier Curty, Staatsrat
- 3 «Auf dem Weg zu einem echten Stadt-Quartier»**
Thierry Steiert, Stadtammann der Stadt Freiburg
- 4 Wie NeighborHub zu 49 Zusammenarbeiten zwischen Studierenden und Unternehmen führte**
Interview mit Jean-Nicolas Aebischer und Baptiste Gex
- 6 Aktualitäten aus dem vergangenen Jahr**
- 8 blueFACTORY in Zahlen**
- 9 CO₂-Bilanz**
- 10 Die Mieter im Fokus**
- 12 Organisationen auf dem Gelände**
- 13 Quartierplan**



«WIR HABEN WICHTIGE ETAPPENZIELE ERREICHT»

Das Jahr 2017 war reich an bedeutenden Ereignissen. Besonders freuen wir uns über die Unterzeichnung des Vertrags über den Anschluss von blueFACTORY an den SIP West EPFL im November. Damit wurde die Integration unseres Innovationsquartiers in das Projekt und Netzwerk von Switzerland Innovation formell bestätigt. Das ist die Anerkennung unseres Fachwissens über den Lebensraum der Zukunft.

Um unseren Mietern mehr natürliches Licht zu bieten, wurde im Februar die Polycarbonat-Abdeckung der blauen Halle geöffnet. Im Mai und Juni schufen wir Raum zum Entspannen und Nachdenken, indem wir den mittleren Bereich des Geländes als Grünfläche gestalteten. Dieser Bereich steht auch Besuchern und Spaziergängern aus angrenzenden Quartieren offen. Im Sommer wurden auf dem Gelände vier öffentliche MOVE Ladestationen für Elektroautos installiert. Zwei dieser Anschlüsse befinden sich beim Eingang von blueFACTORY und stehen privaten Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung. Im Oktober begannen schliesslich die Ar-

beiten für das lang erwartete Lokal «Les Menteurs». Ebenfalls im Oktober gewann das im smart living lab entstandene Projekt NeighborHub den angesehenen Wettbewerb Solar Decathlon in Denver. Der Erfolg dieses Projekts, das an unserem Standort entwickelt wurde, erfüllt uns mit Stolz.

Im November wurde der kantonale Nutzungsplan (KNP) in Vernehmlassung geschickt. Die Vorbereitungen für den KNP forderten während des ganzen Jahres 2017 unsere Aufmerksamkeit. Er sieht vor, das Quartier blueFACTORY in die Stadt zu integrieren und Innovationstätigkeit mit Wohnraum zu kombinieren. Die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG ist mit dem entworfenen Plan zufrieden und zugleich offen für Anregungen aus der Zivilgesellschaft oder aus der Nachbarschaft. Die Verabschiedung des KNP wird im Jahr 2018 erwartet.

blueFACTORY hat weiterhin eine grosse Anziehungskraft auf Unternehmen. Einige unserer Mieter befinden sich mitten im Wachstum. So wurde die Halle 1

neu eingerichtet: Im Februar zog Plastic Omnium ein und im Dezember richtete Bcomp hier ihre Büros ein. Aktuell ist die gesamte Mietfläche des Innovationsquartiers vergeben.

Wir hoffen, dass nach diesem fruchtbaren Jahr auch das 2018 neue Verwirklichungen für blueFACTORY bringt.

Philippe Jemmely, Direktor der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG



« EIN ZENTRALES ELEMENT DER STRATEGIE FÜR WIRTSCHAFTLICHE ENT- WICKLUNG »

Das Innovationsquartier blueFACTORY ist ein zentrales Element der Strategie für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Freiburg.

Innovationskraft ist heute einer der wichtigsten Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Gerade am Beginn einer digitalen Revolution, die tiefgreifende und dauerhafte Umbrüche bringt, ist es entscheidender als je zuvor, dass die Entwicklung dieses Freiburger Sackmessers im Dienste der Innovation unterstützt und beschleunigt wird.

Etwas mehr als vier Jahre nach der Gründung der Aktiengesellschaft Bluefactory Fribourg-Freiburg AG spielen die Technologieplattformen auf dem Gelände bereits eine aktive Rolle im Technologietransfer zu den Unternehmen. Sie sind ein Element für die stets wachsende Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Freiburg.

Durch die Zusammenarbeit unserer Hochschulen und anderen akademischen Akteuren mit der Industrie entsteht innerhalb dieser Strukturen ein ideales Klima für die Förderung von Innovationen.

Der Beweis dafür ist der Triumph des Solarhauses NeighborHub – das im smart living lab entworfen wurde – am internationalen Wettbewerb Solar Decathlon 2017. Ein anderes Beispiel ist die jüngste Partnerschaft des Start-ups Bcomp mit der Europäischen Weltraumorganisation.

Die Dynamik des Innovationsquartiers blueFACTORY, kombiniert mit der Revision des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung, dem neuen Gesetz über die aktive Bodenpolitik und der anstehenden Unternehmenssteuerreform bilden zusammen ein starkes Massnahmenpaket zur Unterstützung unserer wirtschaftlichen Entwicklung und unserer Unternehmen. Damit können wir zuversichtlich und ambitioniert in die Zukunft blicken.

*Olivier Curty, Staatsrat,
Volkswirtschaftsdirektor*



«AUF DEM WEG ZU EINEM ECHTEN STADT-QUARTIER»

Im Jahr 2017 begann sich blueFACTORY in ein echtes Stadt-Quartier zu verwandeln. Im Mai wurden auf dem Gelände 53 Kästen für den urbanen Gartenbau hergerichtet. Diese luden die Bewohner der benachbarten Quartiere und die Mieter des Geländes dazu ein, selbständig Pflanzen auf nachhaltige Art und Weise anzubauen. Das war nur der Anfang eines Jahres, das von vielen gesellschaftlichen Aktivitäten geprägt war.

Im Sommer zog die Kultur in blueFACTORY ein. Im Juni wurde der Film «Thirst» vorgeführt und auch der Abschluss des Festivals Belluard Bollwerk International fand im Innovationsquartier statt. Im August nahmen 300 Personen an der Veranstaltung soundFACTORY teil, die vom SMEM organisiert wurde – einer international angesehenen Sammlung, die der elektronischen Musik gewidmet ist. Unter der Leitung von Fri Art besiedelten im Oktober schliesslich die Künstler von FRIBI Performances das Gelände.

2017 war auch ein Jahr der Jugend im blueFACTORY-Quartier. Im Juni fand in der blauen Halle ein Robotik-Kurs für Kinder im Al-

ter von 7 bis 12 Jahren statt. Begleitet vom Personal der EPFL konnten sich die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise mit dem technischen Fortschritt auseinandersetzen. Im Juli besuchten 30 Kinder das SICHH im Rahmen des Ferienpasses. Im Oktober eroberten Studierende die graue Halle, die sich für diesen Anlass in eine riesige Disco verwandelte. Das Fest Unifactory wurde von 4'500 Personen besucht.

Als Stadtammann von Freiburg freue ich mich, dass sich blueFACTORY in das gesellschaftliche und kulturelle Gefüge unserer Stadt integriert. Für die städtischen Behörden steht fest, dass sich das Gelände alle Aspekte eines echten Quartiers einverleiben muss. Die Bilanz über die Aktivitäten im Jahr 2017 zeigt, dass blueFACTORY in dieser Hinsicht auf dem richtigen Weg ist. Nun gilt es diese positive Ausrichtung zu bestätigen. Die Anstellung eines Kulturmanagers in der Person von Martin Schick ist vielversprechend für das Jahr 2018.

Thierry Steiert, Stadtammann der Stadt Freiburg

WIE NEIGHBORHUB ZU 49 ZUSAMMENARBEITEN ZWISCHEN STUDIERENDEN UND UNTERNEHMEN FÜHRTE

Am 14. Oktober 2017 gewann das Projekt «Swiss Living Challenge» den Wettbewerb Solar Decathlon in Denver (USA). Dieser Erfolg ist das Resultat der fruchtbaren Zusammenarbeit von nicht weniger als 49 Unternehmen und Institutionen, die sich für dieses Projekt im Freiburger Innovationsquartier blueFACTORY zusammengetan haben. Ein Interview mit Jean-Nicolas Aebischer, Direktor der Hochschule für Technik und Architektur (HEIA) Freiburg, und Baptiste Gex, der als Student der Umweltingenieurwissenschaften für die Beziehung mit den Partnerunternehmen des Projekts verantwortlich war.

BFF AG: Hat die Schweiz zum ersten Mal am Solar Decathlon teilgenommen? Wie ist die Idee entstanden?

Jean-Nicolas Aebischer: Die Schweiz nahm nicht zum ersten Mal am Solar Decathlon teil. Bereits im Jahr 2014 beteiligte sich ein Team aus Luzern an der europäischen Ausgabe des Wettbewerbs in Paris. Es war allerdings die erste Teilnahme der HEIA. Die Idee entstand an der EPFL: Marilyne Ander-

sen, Professorin für nachhaltige Bautechnologien und Dekanin der ENAC-Fakultät nahm bereits einmal mit einem Team des MIT am Wettbewerb teil. Sie machte darauf aufmerksam, dass man dieses Abenteuer mit einem Lehrprojekt verbinden könnte.

Der Vorschlag kam genau zum richtigen Zeitpunkt, denn der Kanton Freiburg hatte gerade die Partnerschaft des smart living lab für das Wohnen der Zukunft auf die Beine gestellt, an der die Universität Freiburg, die EPFL und die HEIA beteiligt sind. Dank dem Solar Decathlon konnten wir mit einem sehr konkreten Projekt in diese Partnerschaft starten. Ein solcher Wettbewerb gibt eine klare Struktur vor, das unterstützte ich voll und ganz. Anschliessend ergänzte auch die Hochschule für Kunst und Design Genf (HEAD) die drei anderen Hochschulen für das Projekt des Solar Decathlon.

BFF AG: Es ist eindrücklich, wie viele Zusammenarbeiten im Projekt NeighborHub entstanden. Konnten Sie überhaupt den Überblick über alle diese Partnerschaften behalten?

JNA: In erster Linie mussten wir die Rahmenbedingungen schaffen, damit die Hauptakteure – die Studierenden der verschiedenen Hochschulen – zusammenarbeiten konnten. Die Aufgabe, gemeinsam ein Gebäude zu bauen, das die Idee der nachhaltigen Entwicklung verkörpert, schweisste die Gruppe zusammen. So entstand eine Einheit, die sich mit dem Projekt identifizierte. Das war entscheidend. Der Ruf der EPFL verlieh dem Projekt zudem eine hohe Glaubwürdigkeit, insbesondere gegenüber den Wirtschaftspartnern. Das Engagement der Partner ging weit über die blosser finanzielle Beteiligung hinaus.

BFF AG: Wie gingen Sie vor, um den Austausch zwischen den vielen unterschiedlichen Akteuren zu gewährleisten?

JNA: Zwei Koordinatoren vereinfachten den Austausch: Philippe Couty von der HEIA und Eric Domon von der EPFL. Ohne die Studierenden wäre jedoch all das nicht möglich gewesen. Ihre Arbeiten wurden von neun «Student Workpackage Managern» koordiniert; das sind Studierende,



Student Baptiste Gex mit Jean-Nicolas Aebischer, Direktor der HEIA, im NeighborHub



Baptiste Gex

welche die verschiedenen Arbeitsgruppen orientierten. Die Organisation passte sich schrittweise dem Bedarf an. Ich möchte auch hervorheben, dass stets ein grosses Vertrauen zwischen der Projektleitung und den Studierenden herrschte. Vertrauen in ihre Fähigkeiten, in ihr Engagement und in zuverlässige Partner. Insbesondere Anne-Claude Cosandey leistete enorm viel, sie leitete unsere Arbeiten als Direktorin des Freiburger EPFL-Standorts.

BFF AG: Es beteiligten sich insgesamt 49 Unternehmen und Institutionen an diesem Abenteuer, von Groupe E bis hin zur Mobiliar. Werden diese Partnerschaften mit der Privatwirtschaft weiterbestehen?

JNA: Ja, davon bin ich überzeugt. Es ist ein Ziel des smart living lab, als Innovationsmotor zu dienen. «Innovation» ist ein Wort, das seine Bedeutung verliert, wenn keine Partnerschaften mit Akteuren in den jeweiligen Märkten bestehen. Mit unserer Arbeit wollen wir Wissen vermitteln, das in die Verwirklichung von Produkten einfließt, die auf dem Markt Erfolg haben.

BFF AG: Welche Rolle hatten Sie als Verantwortlicher für die Beziehung zu den Partnerunternehmen des Projekts «Swiss Living Challenge»?

Baptiste Gex: Ich musste analysieren, was wir benötigten und Unternehmen finden, die uns das benötigte Material und Expertenwissen vermitteln konnten. Dazu gehörte natürlich auch, die Partner zu überzeugen. Die Aufgabe war weitreichender als blosses Sponsoring.

Von den Hochschulen erhielt ich fantastische Unterstützung, sie begleiteten mich bei den Vorhaben. Wir besuchten die Unternehmen gemeinsam, so konnten wir den institutionellen Aspekt und gleichzeitig die Innovationskraft der Studierenden hervorheben, das weckte grosses Interesse. Für die Unternehmen waren wir eine neue Inspirationsquelle.

Ein anderer Teil meiner Arbeit bestand darin, die Studierenden zu begleiten. Ich kümmernte mich jeweils um das Formelle, wenn Studierende selbständig Verbindungen mit Partnern herstellten, was vor allem am Anfang des Projekts häufig vorkam. Stu-

dierende nahmen den Kontakt auf und ich formalisierte dann diese Zusammenarbeit.

BFF AG: Welche Auswirkung hat die Zusammenarbeit zwischen Studierenden verschiedener Hochschulen ihrer Meinung nach auf die Ideen für das Wohnen der Zukunft?

BG: Wir hatten das Glück, ein Team und Hochschulen mit verschiedenen Qualitäten und Ausrichtungen zu haben. Das erfordert einen Lernprozess, man muss sich mit Menschen verstehen, die einen anderen Blickwinkel haben. Die Bedenken und Erwartungen der einzelnen Partner gilt es vorzusehen und gemeinsam die besten Lösungen zu finden. Das ist letztendlich der Schlüssel für die Entwicklung des Wohnens der Zukunft. Wir schaffen das nicht, wenn jeder alleine in seinem Büro arbeitet. Es gilt von Anfang an andere Perspektiven einzubeziehen und gemeinsam Fortschritte zu machen.

Die Partnerschaften mit den Unternehmen:

www.swiss-living-challenge.ch/fr/partenaires

AKTUALITÄTEN AUS DEM VERGANGENEN JAHR

Januar 2017

Nicolas Rudy, Projektleiter, und Vincent Bugnon, Fachmann für Betriebsunterhalt, ergänzen das Team der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG.

Staatsrat Olivier Curty ergänzt den Verwaltungsrat der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG.

Februar 2017

Die Öffnung der Polykarbonat-Abdeckung der blauen Halle kann abgeschlossen werden. Von nun an strahlt natürliches Licht in die Räume.

Die Swiss Hydrogen richtet sich in den von der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG neu bereitgestellten Räumlichkeiten in der Halle 1 von blueFACTORY ein.

März 2017

Etienne Marclay, Direktionsmitglied der EPFL, ergänzt den Verwaltungsrat der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG.

April 2017

In blueFACTORY werden 53 Kästen für Urban Gardening bereitgestellt. Im zentralen Bereich wird eine vorübergehende Grünfläche gestaltet.

Juni 2017

Vier MOVE Ladestationen werden auf dem Gelände installiert. Zwei sind öffentlich, die beiden anderen sind für die Mieter reserviert.

Die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG veröffentlicht die CO₂-Bilanz 2016 von blueFACTORY.

Die Boegli Kramp Architekten AG erhält den Auftrag für eine Parallelstudie zur Zweckänderung der grauen Halle.

Freiburger Wasser organisiert die Aqua Expo, eine Ausstellung zum Thema Trinkwasser.

blueFACTORY beherbergt die Video-Performance «Thirst» und die Schlussveranstaltung des Festivals Belluard Bollwerk International.

Juli 2017

Im Budget 2017 der Stadt Freiburg sind 50'000 Franken für Kultur im blueFACTORY-Quartier enthalten.

August 2017

300 Personen nehmen an der vom SMEM organisierten Veranstaltung soundFACTORY teil, die der elektronischer Musik gewidmet ist.



soundFACTORY, SMEM



«Thirst», Festival Belluard Bollwerk International



Unifactory



Urban Gardening

September 2017

blueFACTORY ist Gast am MäntigApero. Marc Pauchard (Adolphe Merkle Institut), Juanita Rausch (Particle Vision) und Gerhard Andrey (Liip) tauschen ihre Ansichten über Innovation aus.

Oktober 2017

4'500 Personen nehmen am Fest Unifactory in der grauen Halle teil, die für diesen Anlass in eine riesige Disco verwandelt wurde.

Start der Umbauarbeiten für ein Café-Restaurant im Gebäude A von blueFACTORY.

380 Zuschauerinnen und Zuschauer entdecken die Kunstperformances von jungen regionalen Talenten am Event FRIBI Performances, organisiert von Fri Art.

Der Staatsrat beantragt dem Grossen Rat 25 Millionen Franken für das künftige Gebäude des smart living lab. Der Verwaltungsrat der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG prüft die Reihenfolge seiner Vorhaben auf dem Gelände: Die graue Halle wird zurückgestellt.

November 2017

Der kantonale Nutzungsplan (KNP) für blueFACTORY wird in eine öffentliche Vernehmlassung geschickt.

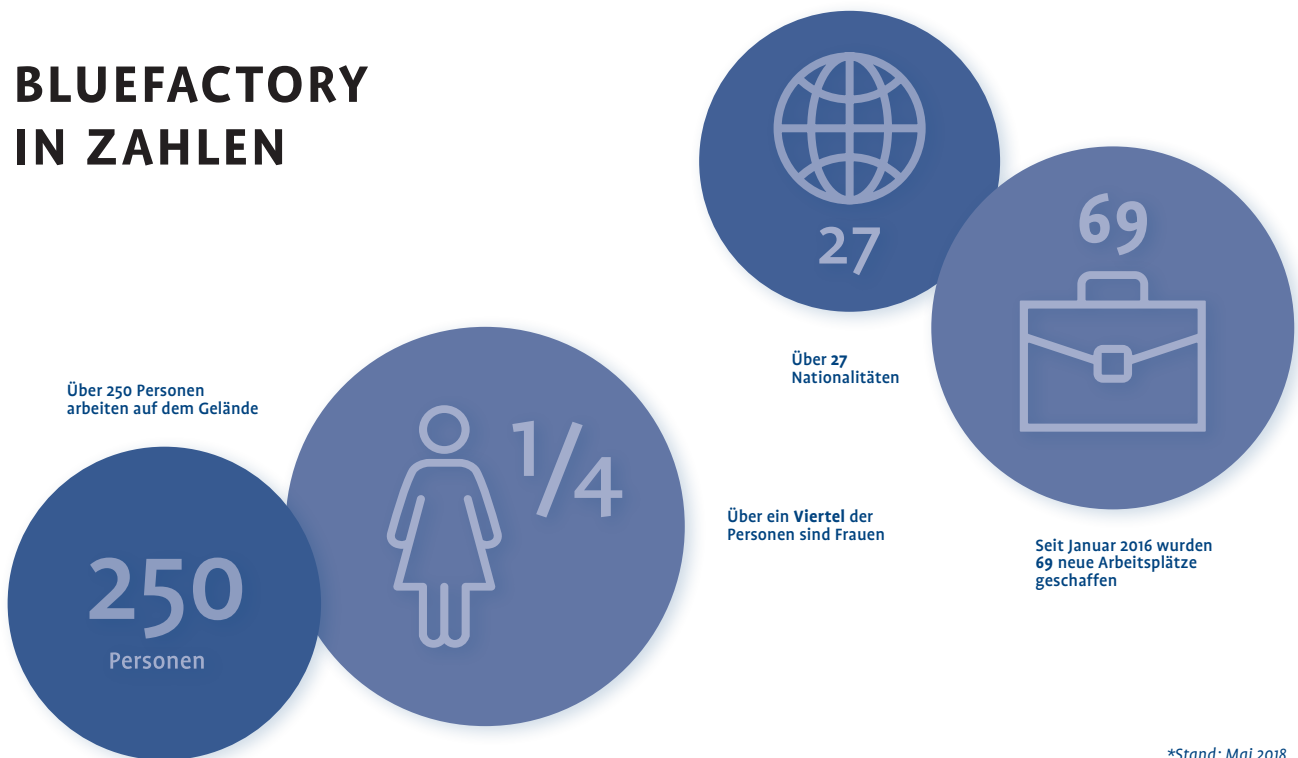
Die Unterzeichnung des Vertrags über den Anschluss an den SIP West EPFL bedeutet die formelle Integration von blueFACTORY in das Projekt und Netzwerk von Switzerland Innovation.

blueFACTORY beherbergt die 14 europäischen Partner des Projekts THE4BEES für einen Workshop. Das Projekt dreht sich um Verhaltensänderungen in der Gebäudenutzung, mit dem Ziel, den Energieverbrauch zu senken.

Dezember 2017

Bcomp bezieht neue Räumlichkeiten, die von der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG in der Halle 1 von blueFACTORY bereitgestellt werden.

BLUEFACTORY IN ZAHLEN



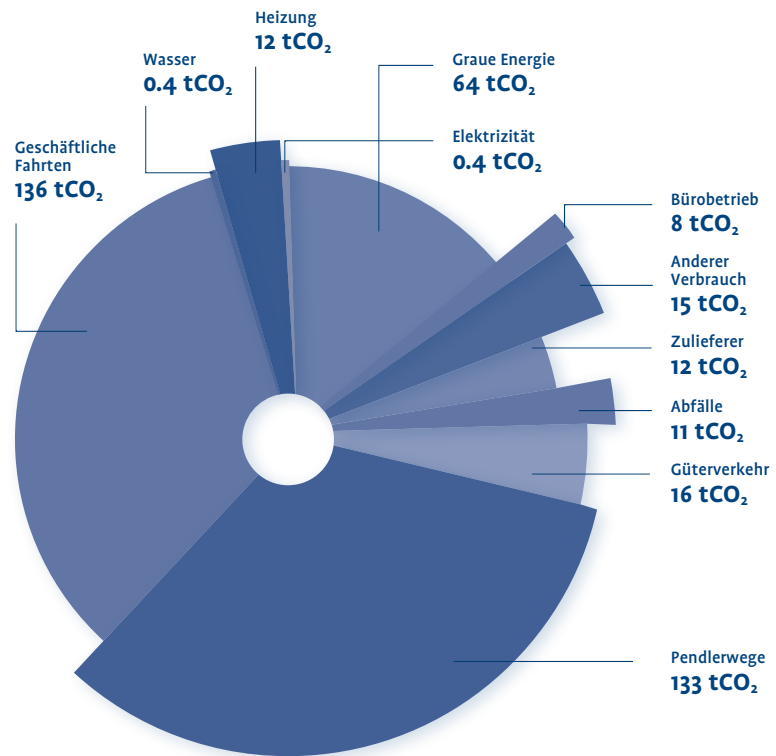
*Stand: Mai 2018

«Low carbon» Quartier, «Zero carbon» Räumlichkeiten: Was bedeutet das?

blueFACTORY ist ein «Low carbon» Quartier, weil sich die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG und die auf dem Gelände angesiedelten Firmen dafür einsetzen, ihren CO₂-Ausstoss zu verringern. Die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG verbessert aktiv die CO₂-Bilanz der Gebäude. Die Mieter messen ihrerseits die CO₂-Emissionen, die bei ihren Aktivitäten anfallen und senken diese soweit wie möglich. Die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG unterstützt sie dabei. Ausserdem setzen künftige städtebauliche Entwicklungen des Quartiers auf Langsamverkehr und es werden Grünflächen angelegt.

Im Weiteren setzt sich die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG dafür ein, ihren Mietern künftig «Zero carbon» Räumlichkeiten bieten zu können. Das heisst nicht, dass das Quartier oder die Gebäude gar kein CO₂ mehr ausstossen. Vielmehr bedeutet es, dass die beim Bau und Betrieb der Gebäude generierten Emissionen kompensiert werden. Damit die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG das Ziel «Zero carbon» erreichen kann, muss sie Massnahmen ergreifen, mit denen sich ein gleich grosses CO₂-Volumen ausserhalb des Quartiers reduzieren lässt. Eine Möglichkeit bietet der «Export» von erneuerbarer Energie mit einem geringen CO₂-Ausstoss in das Elektrizitätsnetz oder Fernheizsysteme.

CO₂-BILANZ



blueFACTORY senkt die CO₂-Emissionen gegenüber 2016 um 100 Tonnen

Als «Low carbon» Quartier muss blueFACTORY einen minimalen CO₂-Ausstoss haben. Die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG und die auf dem Gelände ansässigen Firmen setzen sich dafür ein, ihre CO₂-Emissionen zu messen und zu senken. Seit 2015 erstellen Climate Services und die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG jedes Jahr eine CO₂-Bilanz, welche die Summe der gesamten CO₂-Emissionen beziffert, die im Laufe des Jahres auf dem Gelände anfallen.

Im Jahr 2017 beliefen sich die Emissionen von blueFACTORY auf 409 tCO₂. Das entspricht einer Reduktion um über 100tCO₂ gegenüber dem Jahr 2016, und dies, obwohl

sich das Gelände weiterentwickelt hat. Die Senkung wurde möglich, weil der Stromversorgung zu 100% auf Wasserkraft umgestellt wurde. Ausserdem wurden in drei Gebäuden Wärmepumpen in Betrieb genommen und mobile Ölheizungen mit einer Pelletheizung ersetzt. Alle diese Massnahmen wurden im Jahr 2016 realisiert.

Die Sonnenkollektoren auf dem Dach der blauen Halle produzierten einen Überschuss an Solarstrom, der in das Netz eingespeist wurde. Dank diesem Export von erneuerbarer Energie konnten im Quartier anfallende CO₂-Emissionen mit einem Volumen von 17 Tonnen kompensiert werden. Das ist mehr als das Total der Emissionen, die durch Energiekonsum (Heizung und Elektrizität) von blueFACTORY ausgestossen wurden.

In Zukunft müssen sich die Anstrengun-

gen auf die Senkung des CO₂-Ausstosses konzentrieren, der infolge der Mobilität anfällt. Geschäftliche Fahrten und Pendlerwege sind für 73% der gesamten Emissionen verantwortlich, die von blueFACTORY ausgestossen werden. Dieser Anteil ist im Jahr 2017 gewachsen – 2016 betrug er noch 45%. Um diese Emissionen zu senken sind Sensibilisierungsarbeit und das Engagement von allen Akteuren im Innovationsquartier erforderlich.

Mehr Informationen:
[Analyse von Climate Services](#)

DIE MIETER IM FOKUS

Das Augenmerk gilt vier Mietern von blueFACTORY, die im Jahr 2017 besondere Erfolge verzeichnen konnten.





ROOMZ



Swiss Hydrogen

Bcomp

Das Unternehmen Bcomp ist seit 2012 im blueFACTORY-Quartier tätig und ging im Jahr 2017 eine Partnerschaft mit dem Organisator der Autorennmeisterschaft Electric GT ein. Dabei werden die Verbundwerkstoffe aus Naturfasern von Bcomp für die Konstruktion der Karosserien von elektrischen Rennautos der Marke Tesla verwendet. Dank dem Einsatz dieser Bioverbundstoffe sind die Autos fast 500 Kilo leichter als die Serienmodelle – ein entscheidender Vorteil im Wettkampf. Die von Bcomp ausgestatteten Rennwagen erreichen Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 250 km/h.

Swiss Hydrogen

Im März 2017 eröffnete Swiss Hydrogen auf dem blueFACTORY-Areal die erste Wasserstofftankstelle des Kantons Freiburg. Im Jahr 2016 gab es weltweit nur 240 vergleichbare Einrichtungen. Das schweizweit führende Unternehmen für Wasserstofftechnologien entwickelt, produziert und integriert Wasserstoff-Lösungen für zahlreiche mobile und stationäre Anwen-

dungen. So konzipierte es unter anderem das Brennstoffzellensystem des ersten wasserstoffbetriebenen Lastwagens von Coop und installierte ein komplettes Wasserstoff-System auf dem Solar-Katamaran der Stiftung «Race for Water». Im Dezember 2017 wurde Swiss Hydrogen vom französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium gekauft. Das Unternehmen ist weltweiter Marktführer für Kraftstoffsysteme sowie Karosserieteile und -module.

Fri Up

Fri Up, das offizielle Organ des Kantons Freiburg zur Unterstützung von Unternehmensgründungen, verzeichnete im Jahr 2017 einen deutlichen Aufschwung. Die Anzahl Gesuche für Erstberatungen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 43% zu. Fri Up führte 203 persönliche Beratungsgespräche durch und begleitet die Gründung von 41 Unternehmen. Bis zum 31. Dezember 2017 unterstützte Fri Up 18 Start-ups, davon wurden 11 im Laufe des Jahres 2017 ausgewählt. Fri Up ist an drei Standorten tätig: im blueFACTORY-Quartier, in Murten und in Vaulruz.

ROOMZ

Das Start-up ROOMZ, das im Jahr 2015 auf dem Gelände von blueFACTORY gegründet wurde, erfährt ein starkes Wachstum. Ursprünglich von zwei Unternehmern lanciert, zählt es heute acht Mitarbeitende. ROOMZ entwickelt Lösungen für eine effizientere Nutzung von Gemeinschaftsräumen in Unternehmen und Institutionen. Heute werden die Bildschirme von ROOMZ in Hochschulen, Verbänden, kantonalen Verwaltungen sowie in zahlreichen Unternehmen eingesetzt.

ORGANISATIONEN AUF DEM GELÄNDE

Organisationen auf dem Gelände per 31. Dezember 2017

in blau: im 2017 neu angesiedelt

Amos Advisory, Anbau 2
www.amos-advisory.ch

Bcomp, Halle 1
www.bcomp.ch

Biofactory Competence Center, Blaue Halle
www.bcc.ch

Building Innovation Cluster, Anbau 2
(früher Energie & Gebäude Cluster)
www.energie-batiment.ch

Cardinal Biermuseum, Gebäude A
www.museum-cardinal.ch

Climate Services Sàrl, Anbau 2
www.climate-services.ch

Cluster Food & Nutrition, Anbau 2
www.clusterfoodnutrition.ch

Djebots Sàrl, Anbau 2
www.djebots.ch

Djeser SA, Anbau 2
www.djeser.ch

emedSwiss SA, Anbau 2
www.emedswiss.ch

Fablab Fribourg, Pfortnerhäuschen
www.fablab-fribourg.ch

Frank®, Gebäude A
www.frankr.ch

Freeman Cave, Garage

Fri Up, Anbau 2
www.friup.ch

Go Electric Sàrl, Garage
www.go-electric.ch

Gradiom Sàrl, Anbau 2
www.gradiom.ch

Innosquare, Anbau 2
www.innosquare.com

Les Arts Interactifs Switzerland Sàrl, Garage
www.arts-interactifs.ch

LS Instruments SA, Gebäude A
www.lsinstruments.ch

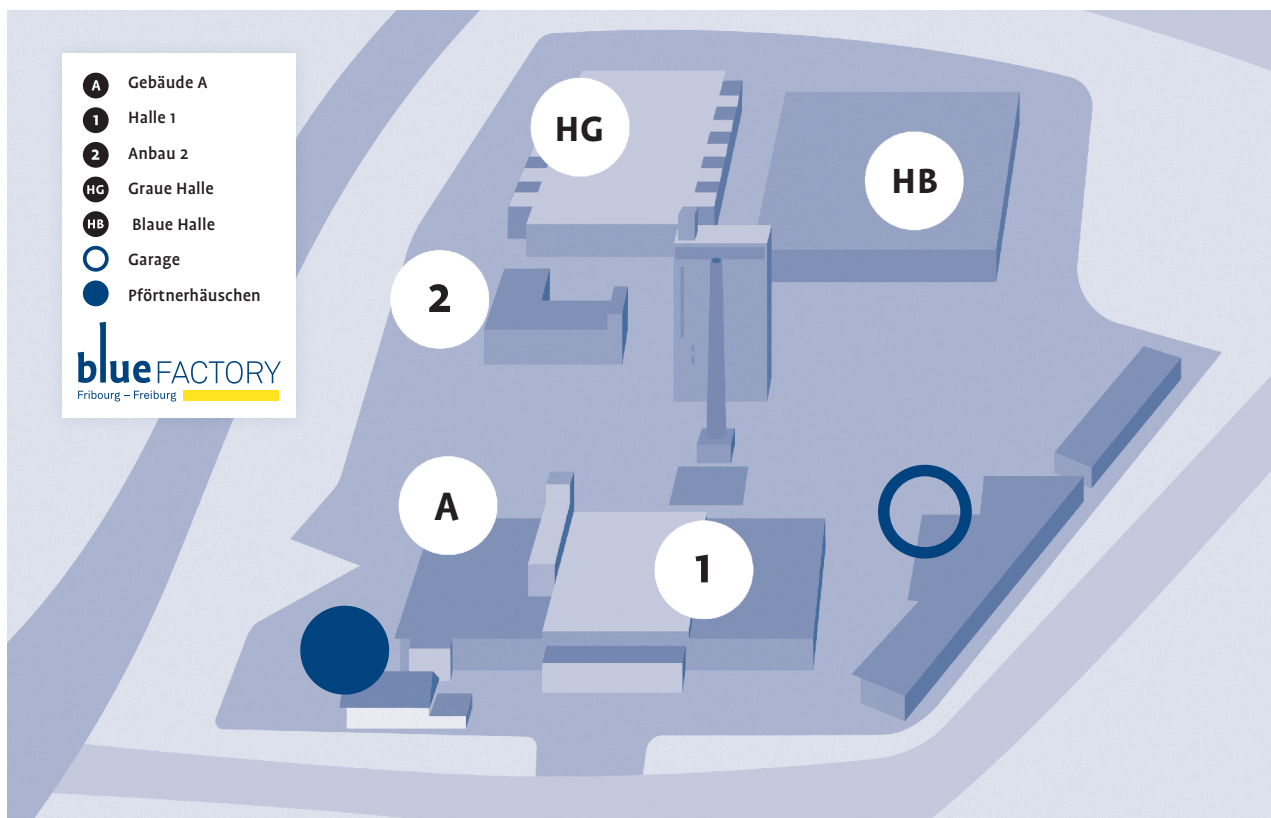
Multitec Léman SA, Gebäude A
www.multitec-leman.com

Particle Vision GmbH, Anbau 2
www.particle-vision.ch

Perpetual Technology Partners, Gebäude A
www.perpetualtp.com

Plastic Omnium, Halle 1
(früher Swiss Hydrogen SA)
www.swisshydrogen.ch

Plastics Innovation Competence Center
Gebäude A / Halle 1
www.picc.center



PMS Process Management System

Gebäude A
www.pmsystem.ch

ROOMZ, Anbau 2

www.roomz.io

Rosas Center Fribourg, Blaue Halle

www.rosas.center

RS Switzerland, Gebäude A

www.recommerce.swiss

Stiftung Seed Capital Freiburg, Anbau 2

www.seedcapital-fr.ch

SLX Swiss Learning Exchange, Gebäude A

www.slxlearning.com

Smart Creations, Anbau 2

www.smartcreations.ch

smart living lab, Blaue Halle

www.smartlivinglab.ch

SMEM, Halle 1

www.smemmusic.ch

Soluxion, Anbau 2

www.soluxion.ch

Stemutz Photo, Garage

www.stemutz.ch

Sugarcube, Gebäude A

www.sugarcube.ch

Swiss Integrative Center for Human Health, Blaue Halle

www.sichh.ch

Swiss Plastics Cluster, Anbau 2

www.swissplastics-cluster.ch

Technord, Gebäude A

www.technord.com

Vidinoti, Gebäude A

www.vidinoti.com

VIRTU Public Affairs AG, Gebäude A

www.virtupublicaffairs.ch

Haben blueFACTORY im 2017 verlassen:

Aspirer Capital

MD Communication

www.mariedeschenaux.com

PMAX

www.pmax.ch

Publiwide

www.publiwide.com

Seed Impulse

www.seedimpulse.ch

Sqoba

www.sqoba.io



printed in
switzerland

